

Integriertes Mobilitätskonzept für die Stadt Erfstadt

31.05.2022

Protokoll 1. Bürgerwerkstatt (BW) – Zielkonzept & Leitbildentwicklung

Datum: 20.05.2022 **Zeit:** 18:00 Uhr bis 20:30 Uhr

Ort: Aula der Gottfried-Kinkel-Realschule in Liblar, 50374 Erfstadt

Nr.	Teilnehmer	Institution
1.	Dirk Schulz	Technischer Beigeordneter
2.	Inge Raduner	Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung
3.	David Stumm	Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung
4.	Lennart Bruhn	büro stadtVerkehr (BSV) Planungsgesellschaft mbH & Co. KG
5.	Marius Lenz	büro stadtVerkehr (BSV) Planungsgesellschaft mbH & Co. KG
6.	Rudolf Bergen	Mobilitätsmanager der Stadt Siegburg (Gast)
7.	29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Bürgerschaft	

Nr. Was

1. Begrüßung

- Zu Beginn der Veranstaltung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, auf Stellwänden Wünsche zur Mobilität in Erfstadt im Jahr 2040 zu notieren.
- Begrüßung durch Herrn Schulz und Einführung in die Themen der Bürgerwerkstatt durch Herrn Stumm
- Nachdem die organisatorischen Abläufe der Veranstaltung vorgestellt wurden, folgt ein Kurzfilm zur Thematik Mobilitätskonzepte (Plattform mobilikon)

2. Präsentation und Abstimmung

- Herr Lenz und Herr Bruhn stellen die wichtigsten Ergebnisse aus der Bestandsanalyse im Rahmen des Mobilitätskonzeptes vor.
- Herrn Stumm informiert über das weitere Vorgehen bezüglich des Umgangs mit den Anmerkungen, die im Rahmen der INKA-Beteiligung gegeben wurden.
- Anschließend werden die Potenziale, Stärken und Schwächen vorgestellt, die sich für Erfstadt ergeben sowie erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung vorgestellt.
- Im Rahmen der Bürgerwerkstatt erfolgt eine „Mobilitätsjonglage“ durch Herrn Bergen. Dabei wird noch einmal vermittelt, welche Inhalte und Aspekte im Rahmen der Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes berücksichtigt und in Einklang gebracht werden müssen.
- Anschließend stellt Herr Bruhn die Ziele der Leitbildentwicklung und die Positionierung der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Handlungsfelder vor.

Rückfragen/Verständnisfragen

Nr. Was

- Es wird darauf hingewiesen, dass Erftstadt eine Auspendlerstadt ist, da es nicht genügend Angebote und Arbeitsplätze gibt.
- Es wird gefragt, ob Mobilität und Stadtplanung integriert betrachtet wird.
 - Im Rahmen des Mobilitätskonzeptes liegt der Fokus primär auf mobilitätsbezogenen Themen. Dort spielen natürlich auch stadtplanerische Themen eine wichtige Rolle und werden entsprechend berücksichtigt.
- Es wird gefragt, ob die Bürgerinnen und Bürger, die im Rahmen der INKA-Beteiligung einen Eintrag vorgenommen haben, eine Rückmeldung bekommen, wie mit dem Eintrag weiter umgegangen wird und ob die Anregung für das Mobilitätskonzept berücksichtigt werden.
- Es wird angemerkt, dass Erftstadt zu sehr auf den Großraum Köln fokussiert ist. Der damalige Rückbau der Bahnlinien nach Horrem und in den Kreis Düren ist bedauernswert. Demzufolge sollten im Rahmen der Maßnahmenkonzeption regionale Verknüpfungen in alle Richtungen bedacht werden.
- Es wird darauf hingewiesen, dass die Eigenheiten Erftstadts als Flächenkommune bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes berücksichtigt werden müssen.
- Es wird auf das Best-Practice-Beispiel der Smart City hingewiesen und gefragt, ob die Prinzipien auch bei dem Mobilitätskonzept für Erftstadt berücksichtigt werden.
 - Maßnahmen, die im Zuge einer Smart City zum Einsatz kommen, werden auch bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes für Erftstadt berücksichtigt.
- Es wird gefragt, ob die Erkenntnisse aus dem letztjährigen Hochwasser Eingang in das Mobilitätskonzept finden.
 - Der Stadtverwaltung sind die neuralgischen Stellen bekannt und werden bei der Bearbeitung des Mobilitätskonzeptes berücksichtigt.
- Es wird angemerkt, dass der Planungshorizont des Mobilitätskonzeptes bis in das Jahr 2040 sehr langfristig angelegt ist und daher nur wenig greifbar. Gewünscht werden kurzfristige Maßnahmen.
- Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass neuartige und moderne Verkehrsmittel (z.B. Flugdrohnen) bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes mitbedacht werden müssen. Es wird bezweifelt, dass der störungsanfällige Schienenverkehr 2040 noch das maßgebliche Verkehrsmittel im öffentlichen Verkehr ist.
- Es wird darauf hingewiesen, dass die Erftstädter Bevölkerung ein hohes Durchschnittsalter aufweist und durch den demographischen Wandel Dinge wie Barrierefreiheit und altersgerechte Mobilität immer wichtiger werden.
- Es wird angemerkt, dass das Auto in Erftstadt nicht völlig verbannt werden kann und dies auch nicht Sinn des Mobilitätskonzeptes ist. Vor allem in den Außenbereichen wird das Auto auch zukünftig eine wichtige Rolle in der Mobilität spielen, tendenziell aber verstärkt im Sinne von nachhaltigen Antrieben.
- Es wird angemerkt, dass der Fokus des Mobilitätskonzeptes nicht nur auf den beiden großen Stadtteilen Liblar und Lechenich liegen sollte, sondern Aspekte wie z.B. die Bustaktung oder häufigere Verbindungen zwischen den Stadtteilen insbesondere für die äußeren Stadtteile relevant sind.
- Der Vergleich zwischen Liblar und Lechenich mit den äußeren Stadtteilen, die beispielsweise ländlicher geprägt und strukturell anders aufgestellt sind, gestaltet sich schwierig. Daher wird der Wunsch geäußert, dass im Mobilitätskonzept die unterschiedlichen Ausgangslagen für die jeweiligen Stadtteile berücksichtigt werden sollten.

Nr. Was

- Es wird gefragt, ob die Ergebnisse der Arbeit an den Stellwänden repräsentativ sind, vor allem vor dem Hintergrund der überschaubaren Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Bürgerveranstaltung.
 - Eine Bürgerveranstaltung erreicht nie einen repräsentativen Charakter. Damit aber möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner Erfstadts dazu gewonnen werden, sich an der Leitbildfindung und Priorisierung von Handlungsfeldern zu beteiligen, wird ab dem 10.06.2022 der mobiGator online geschaltet. Hier werden Interessierte mittels einer Online-Befragung zu ähnliche Inhalte der Bürgerveranstaltung befragt.

3. Ausblick

- Ab dem 10.06.2022 erfolgt eine weitere Form der Beteiligung im Rahmen des mobiGators. Hier können Interessierte mittels einer Online-Befragung Angaben zu Handlungsempfehlungen machen, die bei der Formulierung eines Leitbildes im Rahmen des Mobilitätskonzeptes für die Stadt Erfstadt eine wichtige Rolle spielen.
- Der nächste Termin für eine Bürgerwerkstatt ist voraussichtlich für September 2022 vorgesehen.
- Es wird darauf hingewiesen, dass zwischen dem 22.08. bis 11.09.2022 das „Stadtradeln“ stattfindet. Weitere Informationen können bei Frau Ackermann in Erfahrung gebracht werden.

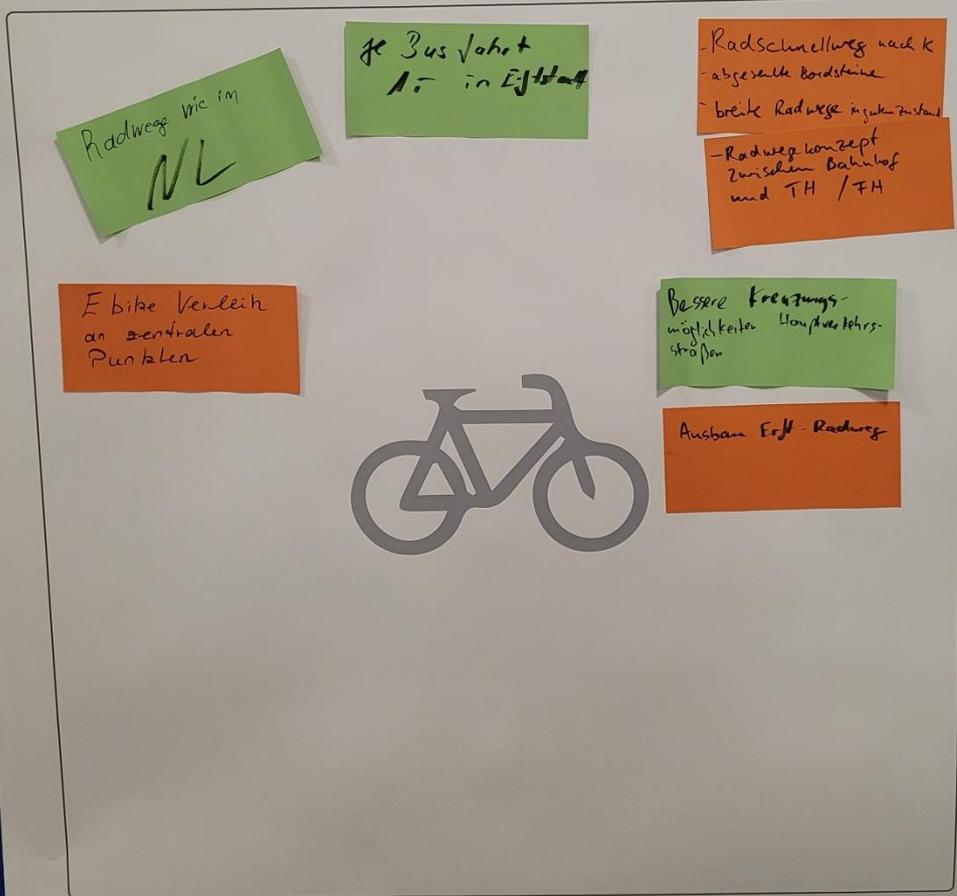
Hilden, 03.06.2022
Bruhn, Lenz

Anlage 1: Wünsche für die Mobilität im Jahr 2040

STADT
ERFSTADT

Integriertes Mobilitätskonzept für die Stadt Erfurt

Was wünschen Sie sich für die Mobilität im Jahr 2040?



Sticky notes:

- Radwege wie im NL
- Kein Busverkehr in Erfurt
- Rad Schnellweg nach K
- abgesenkte Bordsteine
- breite Radwege in guten Zustand
- Radwegkonzept zwischen Bahnhof und TH / FH
- Bessere Kreuzungsmöglichkeiten Hauptverkehrsstraßen
- E-bike Verleih an zentralen Punkten
- Ausbau Erfurt-Radweg

büro stadVerkehr

Projekthomepage: www.mobigator.de/erfstadt
Kontakt: www.buero-stadtverkehr.de





Integriertes Mobilitätskonzept für die Stadt Erfstadt

Was wünschen Sie sich für die Mobilität im Jahr 2040?

Autonomes Fahren
→ flüssiger Verkehr

Carsharing

- Mehr Kreisverkehre und
weniger Ampeln an großen
Kreuzungen

- Mitnahme-Bänke
an den Ortsausgängen
- Carsharing in jedem Ortsteil





Integriertes Mobilitätskonzept für die Stadt Erfstadt

Was wünschen Sie sich für die Mobilität im Jahr 2040?

- abgesenkte Bordsteine
- mehr Bedarfsampeln
und Querungshilfen

E-Roller + E-Scooter
Verleih in jedem
Ortsteil



Integriertes Mobilitätskonzept für die Stadt Erfurt

Was wünschen Sie sich für die Mobilität im Jahr 2040?

Radwege

Verbesserung und Vereinfachung der Radwegführung im Ort

Radwege

Mischung von Erlebnisstraßen in Gesamtnetz
Beispiel Frankenste.

Anbindung bzw. Verbesserung an Nachbarkommunen

Erweiterung u. Überwachung Stellplätze am Bahnhof

Radwege

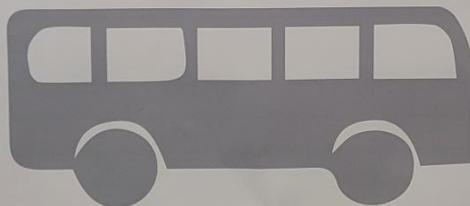
Festlegung Kriterien Breite, Qualität, Reinigung, Nachtrag

Ansprechpartner bei Mängeln
- in- und außerhalb
- Feld, Wald, touristische Wege

- S-Bahn nach Köh.
- Koalitionierung Bahn nach Horreum
- Bürgerbus zwischen Ortsteilen

Ortsteile durch schnelle Seilbahn verbinden?

~~STADTBUS~~
ON DEMAND → ✓



Anlage 2: Zielrichtung für die Mobilität in Erfstadt

**STADT
ERFSTADT**
 Integriertes Mobilitätskonzept für die Stadt Erfstadt

Welche Zielrichtung wünschen Sie sich für die Mobilität in Erfstadt?

Verkehrssicherheit für den Fuß- und Radverkehr in der Innenstadt

Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV, Autoverkehr

Das Szenario für 2040:

- Steigerung des Fuß- und Radverkehrsanteils um bis zu 4% (= 4.000 Wege pro Tag)

Kostenschonender Mitteleinsatz und Rückgriff auf Fördermittel zur Erreichung der Mobilitätsziele.

Ausbau der Multimodalität und Förderung des Umweltverbunds

Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV, Autoverkehr

Das Szenario für 2040:

- Steigerung des Anteils des Umweltverbunds durch vernetzende Angebote um bis zu 8% (=8.000 Wege pro Tag)

Moderater Mitteleinsatz inkl. Intensivierung der Fördermittelakquise zur Erreichung der Mobilitätsziele.

Ausbau des Umweltverbunds als gleichwertige Alternative der Mobilität

Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV, Autoverkehr

Das Szenario für 2040:

- Steigerung des Anteils des Umweltverbunds durch Ausbau des ÖPNV und restriktiven Maßnahmen im MIV um bis zu 14% (=14.000 Wege pro Tag)

Großzügiger Mitteleinsatz als wahrnehmbarer Beitrag zum Klimaschutz und zur Erreichung der Mobilitätsziele.

büro stadVerkehr

Projekthomepage: www.mobigator.de/erfstadt
 Kontakt: www.buero-stadverkehr.de



Integriertes Mobilitätskonzept für die Stadt Erfstadt

Welche Zielrichtung wünschen Sie sich für die Mobilität in Erfstadt?

Verkehrssicherheit für den Fuß- und Radverkehr in der Innenstadt

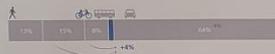
Ausbau der Multimodalität und Förderung des Umweltverbunds

Ausbau des Umweltverbunds als gleichwertige Alternative der Mobilität



Das Szenario für 2040:

- Steigerung des Fuß- und Radverkehrsanteils um bis zu 4% (= 4.000 Wege pro Tag)



- Kostenschonender Mitteleinsatz und Rückgriff auf Fördermittel zur Erreichung der Mobilitätsziele.



Das Szenario für 2040:

- Steigerung des Anteils des Umweltverbunds durch vernetzende Angebote um bis zu 8% (=8.000 Wege pro Tag)



- Moderater Mitteleinsatz inkl. Intensivierung der Fördermittelakquise zur Erreichung der Mobilitätsziele.



Das Szenario für 2040:

- Steigerung des Anteils des Umweltverbunds durch Ausbau des ÖPNV und restriktiven Maßnahmen im MIV um bis zu 14% (=14.000 Wege pro Tag)



- Großzügiger Mitteleinsatz als wahrnehmbarer Beitrag zum Klimaschutz und zur Erreichung der Mobilitätsziele.



Anlage 3: Positionierung bei den Handlungsfeldern

